

ARM – aber nicht außen vor



Photo by thesweetg

Armut – Perspektiven
und Verantwortung

Abschlussveranstaltung



Veranstaltungsreihe

- Auftaktveranstaltung
- Armut im Alter
- Frauen gehen neue Wege aus der Armut
- Armut und Migration
- Armut bei Kindern und Jugendlichen
- Abschlussveranstaltung





Armut im Alter

- Armut im Alter ist häufig biografisch bedingt. Gebrochene Erwerbsbiographien und niedriges Einkommen führen zu Altersarmut. Deshalb benötigen insbesondere Menschen, die sich in Umbruchphasen befinden, professionelle Beratung.
- Ältere Menschen brauchen bei der Bewältigung der stetig ansteigenden bürokratischen Anforderungen immer mehr professionelle Hilfe.
- Belastungen im Alter können gemindert werden durch ehrenamtliche Strukturen wie Nachbarschaftshilfen, die aber von Professionellen organisiert und gebündelt werden müssen.
- Die Leistungen der Pflegeversicherung müssen ausgebaut und ihre Leistungs- und Strukturqualität muss durch gesetzliche Standards gesichert werden.



Frauen gehen neue Wege aus der Armut

- Die beruflichen Qualifikationen der Migrantinnen aus den Herkunftsländern müssen anerkannt werden.
- Lehrpläne müssen für beide Geschlechter mehr Stunden für den Erwerb lebenspraktischer Fähigkeiten enthalten, z.B. gesundes Kochen, Umgang mit Geld.
- Ganztageschulen und Gesamtschulen müssen flächendeckend eingeführt werden.
- Stadt und Wohlfahrtsverbände sollen als Arbeitgeber vorbildlich tätig werden durch Schaffung von mehr familienfreundlichen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, z.B. Ausbau von Teilzeitlehrstellen für junge Mütter.



Armut und Migration

- Muttersprachliche Dolmetscherdienste müssen dringend in allen Bereichen ausgebaut werden.
- Die Zusammenarbeit von allen Sozialbürgerhäusern, den Migrationsdiensten und anderen betroffenen Referaten muss intensiviert werden. Angebote der Stadt und solche der freien Träger sind besser abzustimmen.
- Integrationskurse müssen lebensnah gestaltet werden, dazu gehört auch die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund.
- Ausbildungen und Abschlüsse aus den Herkunftsländern müssen anerkannt werden, um die Kompetenzen und Ressourcen der Zuwandererinnen und Zuwanderer zu nutzen.
- Stadt und Verbände werden aufgefordert, in allen Bereichen verstärkt Fachpersonal mit Migrationshintergrund einzustellen.



Armut bei Kindern und Jugendlichen

- Frühe Förderung für alle Kinder über Kinderkrankenschwestern und SozialpädagogInnen. Weg von der Defizitorientierung bei der Kleinstkinderförderung.
- Einführung und Ausbau der Ganztagesgesamtschule, mit kostenloser gesunder Schulspeisung, damit die soziale, schulische und sprachliche Förderung nicht ausschließlich vom Elternhaus abhängt.
Keine Segregation!
- Änderung der Kinderkrippensatzung, die derzeit Kinder von arbeitslosen Eltern benachteiligt.
- Schaffung von informellen, attraktiven Treffpunktmöglichkeiten für Jugendliche im öffentlichen Raum.



Forderungen aller Fachtage sind

- Erhöhung des Regelsatzes im SGB II und SGB XII
Möglichkeit zur kommunalen Erhöhung von Regelsätzen schaffen
- Ausbau der niedrigschwelligen und aufsuchenden Angebote für alle Altersgruppen, damit auch die von Armut Betroffenen Zugang zu den Angeboten finden
- Ausreichende Ressourcen für die Vernetzung der Angebote und Dienste in den sozialen sowie in den angrenzenden Bereichen. Nur so kann den vielfältigen Problemlagen, in denen sich Armut äußert, begegnet werden.
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit zu den Angeboten für die von Armut betroffenen Menschen, um den Wissensstand bei der Münchner Bevölkerung zu erhöhen

ARM – aber nicht außen vor



Photo by thesweetg

Armut – Perspektiven
und Verantwortung
übernehmen